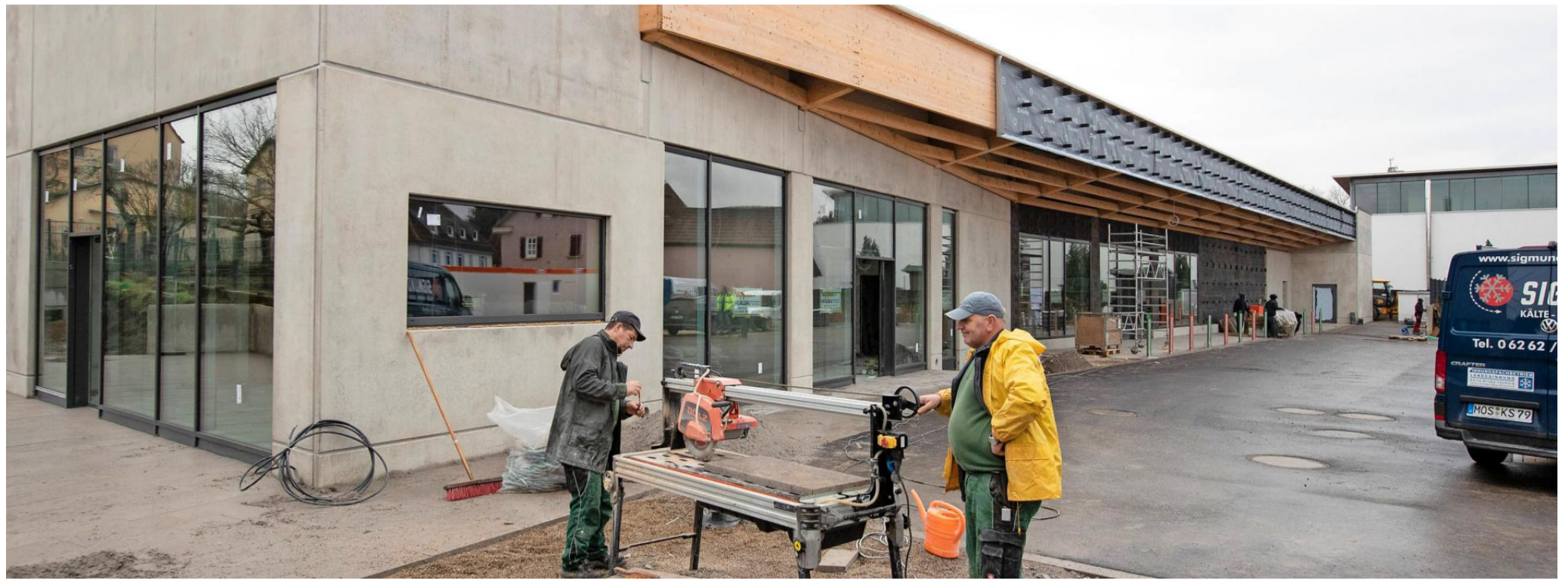


Arbeiten sorgen für Behinderung

HEILBRONN Weil in der Wimpfener Straße am Dienstag und Mittwoch, 16. und 17. Februar, jeweils zwischen 8.30 und 16 Uhr, Bäume gefällt werden, kommt es auf Höhe der Firma Friesland Campina Germany zu Einengungen und halbseitigen Sperrungen der Fahrspur.

Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Bau der Nordumfahrung Frankenbach/Neckargartach, die Verkehr aus den nordwestlichen Stadtteilen herausholen und den Industriepark Böllinger Höfe und das geplante Gewerbegebiet Steinäcker direkter mit der Neckartalstraße und der Bundesstraße B 39 verbinden soll. Geplant ist, zum Jahresende mit dem ersten von drei Bauabschnitten zu beginnen. Infos zur Nordumfahrung gibt es unter <https://wirsind.heilbronn.de>. red



Voraussichtlich zwischen Ostern und Pfingsten soll die Neue Mitte eröffnet werden. Die Familienbetriebe Häfele, Hirth und Böhringer freuen sich darauf, den Kunden ihre regionale Ware anzubieten.

Foto: Andreas Veigel

Auto kollidiert mit Stadtbahn

HEILBRONN Mit ihrem Audi ist eine 20-Jährige am Donnerstagmittag in Heilbronn mit einer Stadtbahn kollidiert. Die Frau wollte laut Polizei von der Dammstraße in die Paulinenstraße einbiegen. Dabei fuhr sie über eine rote Ampel und tastete sich weiter über die Bahngleise der Stadtbahn vor, um den Kreuzungsbereich besser einsehen zu können. Allerdings bemerkte sie dabei nicht die von links kommende Stadtbahn.

Bei dem Unfall entstand Sachschaden in Höhe von rund 12000 Euro. Der Audi musste abgeschleppt werden. Der 39-jährige Stadtbahnfahrer und die junge Frau blieben unverletzt. red

Begegnung im Online-Format

WEINSBERG Der Frauenbegegnungsabend des Vereins „In Kontakt“ am Freitag, 26. Februar, findet online statt. Wie kann ich mehr Ruhe in meinem Alltag finden? Immer ist irgendetwas, und ich komme nicht zur Ruhe. Ein Termin jagt den nächsten. Mit diesen Fragen beschäftigt sich Celine Herrmann, Psychotherapeutische Heilpraktikerin aus Pfedelbach.

Dieser Abend will eine Anregung sein, das Leben entspannter zu gestalten. Da der Vortrag online stattfindet, reduziert sich der Teilnahmebeitrag auf zehn Euro. Alle Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine E-Mail mit Zugangscode. Anmelde-möglichkeiten gibt es unter www.in-kontakt.de, per E-Mail an info@in-kontakt.de oder unter Telefon 07134 911308. red

Unbekannte treiben Unwesen

SCHWAIERN Vermutlich nichts Gutes im Sinn hatten Unbekannte in der Nacht auf Dienstag in Schwaigern. Die Personen trieben sich im Neubaugebiet sowie in anderen Teilen von Schwaigern herum und untersuchten zahlreiche Häuser auf offenen stehende Garagentüren sowie Fahrzeuge auf nicht abgeschlossene Türen.

Waren Garagen zugänglich oder Fahrzeuge nicht verschlossen, begutachteten die Unbekannten diese auf mitnehmbare Gegenstände, heißt es in einer Polizeimitteilung. In einem Fall entwendeten die Eindringlinge einen Haustürschlüssel aus einem Pkw. In einer Garageneinfahrt hinterließen die Unbekannten eine zerschlagene Keramiksparbüchse, in der sich alte D-Mark-Stücke und Pfennige befanden. Woher die Sparbüchse und das Geld stammen, ist bislang nicht bekannt.

Ermittlungen ergaben, dass es sich bei den Unbekannten um mindestens zwei Personen handelt. Die Polizei sucht nach dem Eigentümer der Spardose sowie nach Geschädigten. Zeugen, die Hinweise geben können, melden sich unter Telefon 07138 810630 beim Polizeiposten Leintal. red

Das Trio der Neuen Mitte ist komplett

OFFENAU Metzgerei, Bäckerei und Obst- und Gemüsehandel: Drei Familienbetriebe erwecken ab Frühjahr die Markthalle zum Leben

Von unserer Redakteurin
Kirsi-Fee Rexin

Erst wollte eigentlich keiner so richtig, doch das Konzept, die Standortvorteile und nicht zuletzt die vielversprechenden Geschäftspartner der Markthalle in der Neuen Mitte haben überzeugt. Und so wurde bei Obst- und Gemüsehändler Bernd Böhringer aus einem: „Wir haben schon genug zu tun“ ein: „Ja, wir sind dabei.“ Auch Fleischtechniker Werner Häfele aus Winnenden revidierte seine Meinung, Offenau sei für sein Metzgerei-Geschäft zu weit entfernt. Johannes Hirth fand den Offenauer Standort für die Eröffnung einer seiner Bäckerei-Filialen schon vor einigen Jahren verlockend. Gemeinsam mit den beiden anderen Familienbetrieben ist er sich nun sicher, dass jetzt die Zeit dafür gekommen ist. Voraussichtlich zwischen Ostern und Pfingsten soll der neue Kundenmagnet Neue Mitte mit Drogeriemarkt Rossmann und der Markthalle im Offenauer Zentrum in Betrieb gehen.

Thomas Hoffmann ist Geschäftsführer der Institut für Immobilien-

Consulting GmbH aus Uhingen und berät die Gemeinde bei der Umsetzung des Projekts Neue Mitte. Er erklärt: „Ziel war es, im Offenauer Ortszentrum wieder eine alternative Einkaufsmöglichkeit mit frischen Produkten von regionalen Anbietern zu schaffen.“ Er sei froh, dass die Gemeinde die Idee so mitgetragen und Mut und Ausdauer bewiesen habe. Denn man habe nicht nur Betreiber gesucht, die eine Filiale eröffnen, sondern „die Markthalle als Ganzes beleben können“, betont Hoffmann. Durch Recherche und Gespräche sei man auf die Metzgerei Häfele aufmerksam geworden und habe den Kontakt gesucht.

Standort „Eigentlich war ich überzeugt davon, dass Offenau zu weit weg ist“, erinnert sich Metzger Werner Häfele an die ersten Gespräche mit Thomas Hoffmann. Doch der Gedanke an die Offenauer Markthalle lässt ihn nicht mehr los. Deshalb habe er sich letztlich ins Auto gesetzt und sei nach Offenau gefahren. „Vor Ort habe ich ein tolles Gebäude und eine gute Infrastruktur mit zentraler Lage, guter Frequenz, 60 Parkplätzen vor dem Gebäude so-

Rückblick

Das Aus der Drogerie Schlecker hat sich auf kleine Läden im Offenauer Ortskern ausgewirkt. 2012 empfahl ein Gutachten des Instituts für Regionalwirtschaft Cima die Ansiedlung eines neuen **Kundenmagneten**, idealerweise eines Drogeriemarkts. Nach etlichen Jahren hin und her sollen die Drogeriemarktkette Rossmann und eine Markthalle mit Metzger, Bäcker sowie

Obst- und Gemüsehändler die Bürger anlocken und die Versorgung in Offenau sichern. Ab Januar 2020 wurden für das Projekt „Neue Mitte“ die Gebäude von Volksbank, Kreissparkasse und der alte Schlachthof abgerissen. Für den Bau einer Linksabbiegespur wurde die Fahrbahn der B27 verbreitert und eine barrierefreie **Querungshilfe für Fußgänger** angelegt. fee

wie Linksabbiegespur vorgefunden“, berichtet Häfele. Auch sein Sohn Armin zeigt sich von den Standortvorteilen überzeugt. „Außerdem gibt es keine anderen Metzger im Ort. Wir sind nicht wild darauf, kleineren Läden den Garau zu machen“, so Armin Häfele. Weiterer Pluspunkt: Man habe schon einen Mitarbeiter, der in der Nähe wohne und die Filialeitung übernehmen könnte, an der Hand. „Deshalb sind wir eingestiegen und haben die Markthalle gemietet“, so Werner Häfele. Was nun noch fehlte, waren jedoch die passenden Geschäftspartner. Metzger Werner Häfele spricht den Obst- und Gemüse-

händler Bernd Böhringer aus Öhringen in seinem gewohnten Terrain, dem Heilbronner Wochenmarkt, an. Der reagiert erstmal skeptisch. „Wir sind ein Familienbetrieb, der im Sommer nur vier bis fünf Saisonkräfte hat. Im Winter machen wir den Verkauf komplett allein“, erklärt Bernd Böhringer die Umstände. Als er sich die Gegebenheiten vor Ort anschaut, sieht er weitere Probleme. „Wenn wir nicht den Platz von der Größe eines Wochenmarktstandes haben, bringt uns das nichts.“ Doch der Ladenbauer wusste Rat und man entschied, den Obst- und Gemüsebereich in die Höhe und auch weiter in die Halle

einzubauen. „Und da dachte ich: Eigentlich ist die Markthalle ja auch ein Markt – nur im Warmen“, erzählt Böhringer schmunzelnd. Als dann noch sein Sohn Jan zugesagt habe, nach seiner Obstbau-Meisterprüfung in die Markthalle einzusteigen, fällt die Entscheidung für Offenau.

20 Jahre betrieb die Bäckerei Hirth eine Filiale auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Neuen Mitte. „Aufgrund dieser Erfahrung war ich am Standort interessiert“, berichtet Bäckermeister Johannes Hirth. Rossmann sei zwar ein starker Kundenmagnet, aber er wolle Geschäftspartner, die die gleiche Philosophie eines Familienbetriebs leben. Kurze Zeit später erfährt er, dass Familie Häfele auch in die Markthalle gehe. „Von diesem Betrieb hatte ich zufälligerweise zuvor viel Gutes gehört. Das war ein Zeichen“, so Hirth. In Summe investieren die Partner einen siebenstelligen Betrag in den Ladenbau.

INFO Mitarbeiter gesucht

Die Betriebe suchen Unterstützung: www.obstbau-boehring.de, www.baekerei-hirth.de, www.metzgerei-haefe.com.

Stadt setzt mit Max-Beermann-Platz Zeichen für Humanismus und Vielfalt

HEILBRONN Einstimmig und mit Appellen gegen Diskriminierung und für Integration hat der Heilbronner Gemeinderat den Uhlandplatz zwischen *Stimme* und Kreissparkasse in Max-Beermann-Platz umbenannt. Beermann (1873-1935) war ein deutschlandweit geschätzter Rabbiner, jüdischer Theologe, Philosoph, Literaturkenner und Menschenfreund, der das kulturelle Leben in Heilbronn 1915 bis 1935 stark mitge-

staltet hat. Zudem trat er den Nazis mutig entgegen. An den schwäbischen Dichter, Juristen und Politiker Ludwig Uhland (1787-1862) erinnert die angrenzende Straße, die weiterhin seinen Namen trägt.

Anlass zu der Umbenennung gibt das Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, zu dem viele Veranstaltungen geplant sind, auch in Heilbronn. Oberbürgermeister Harry Mergel sprach deshalb auch

von einem „deutlichen Zeichen der Erinnerungskultur“. Er dankte Günther Spengler vom Freundeskreis Synagoge, der Beermanns Vita und Werk erstmals aufgearbeitet hat.

Für eine lebendige Stadtgesellschaft sei ein gutes und gedeihliches Miteinander elementar, „unabhängig von Abstammung oder Religion“, betonte Stadträtin Verena Schmidt (CDU). Sie stimme „aus voller Überzeugung und für ein bes-

seres Morgen zu“. „Das ist kein Nein zu Uhland, sondern ein Ja zu Beermann“, zu seinen humanistischen Idealen, und damit auch ein Bekenntnis gegen jede Art von Diskriminierung und Nationalismus, denen der Menschenfreund mutig entgegengetreten sei, erinnerte Susanne Bay (Grüne).

Rainer Hinderer (SPD) nahm Bezug zu einer E-Mail mit spalterischen Aussagen. Gerade gegen sol-

che Ansichten, „müssen wir deutliche Zeichen setzen: für ein friedliches Miteinander, Toleranz, Vielfalt, für unsere Erinnerungskultur“.

Nico Weinmann (FDP) freute sich, dass es in Heilbronn wieder eine jüdische Gemeinde gibt. Das Judentum sei über Jahrhunderte hinweg ein fester Bestandteil der deutschen Kultur gewesen und Rabbiner Max Beermann sei dafür ein herausragendes Beispiel. kra

Ein bisschen Faschingspaß muss sein

Podcast der Jagstfelder Hühnerlaus-Narren versüßt die Wartezeit bis zur Kampagne 2022

Von Ute Plückthun

BAD FRIEDRICHSHALL Mit Wehmut denken Mara Winkler und Lisa Windbiel an den karnevalistischen Höhepunkt, dem die Jagstfelder Hühnerlaus-Narren eigentlich gerade entgegensteuern würden. Auch wenn alles flachfällt, hat sich der Verein aber die fröhliche Devise „Bleibt lustig“ erhalten. Gab es unter dem Motto „Wir halten Abstand – wir halten zusammen“ mit den coronakonformen Versionen des Rathaussturms am 11.11. und am Nicht-Kinderumzug am 24. Januar schon jede Menge Faschingspaß in den sozialen Medien, legen die Jugendleiterin und die aktive Tänzerin bei den Chickendales nach.

Folge für Folge Seit mehreren Wochen bringen sie in regelmäßigen

Folgen den närrischen Podcast „Hör mal, wer da gackert!“ an den Start. Die Idee dazu ist Mara Winkler als bekennendem Podcast-Fan ganz spontan gekommen. Zwei Mikrophone und eine Software für den Laptop waren schnell beschafft, und schon konnte es losgehen.

„Wir geben mit dem Podcast einen kleinen Einblick in unseren Hühnerstall, spielen immer mal wieder lustige Spiele und laden Gäste aus dem Verein ein“, erklärt Mara Winkler. So waren Zugmarschall-Chefin Loretta Klein und Vizepräsident Patrick Höfler in der närrischen Plauderviertelstunde bereits zu hören.

Genauso Programm-Ministerin Alexa Kempel, als Teil des digitalen Nicht-Prinzenpaars, in der Rolle des „Prinz Covid XIX. von schön wärs gewesen“. Während „Prinzessin Co-

rona XI. von Husten und Heiserkeit“ alias Schatzmeister Hartmut Bogner beim Telefoninterview nicht dabei ist, verrät sie, wie sie von einem kleinen Mädchen mit großer Karao-

ke-Begeisterung und faschingsfanatischem Familienhintergrund zu einem Vereinsmitglied in tragender Rolle wurde. Ein vorformuliertes Script gibt es nicht, wohl aber ein



Mit Huhn in der Mitte und Programm-Ministerin Alexa Kempel im Videoanruf plauderten Lisa Windbiel (l.) und Mara Winkler ein Viertelstündchen. Foto: Ute Plückthun

paar feststehende Fragen. Die Mitschnitte, die kostenlos online über Spotify und Apple-Podcast zu hören sind, entwickeln sich wie im echten Leben: gut gelaunt, mit etlichen Lachern und auf gut Schwäbisch. „Aus dem Verein gibt es viel positives Feedback“, versichert Mara Winkler. Immerhin lasse sich dazu herrlich in Erinnerungen schweigen.

Große Hoffnung Trotzdem hoffen die beiden Macherinnen, dass der Podcast bald selbst Erinnerung ist und die nächste Kampagne live über die Bühne gehen kann. Das Motto „Völlig losgelaust – zurück in die 80er“ wird beibehalten, jede Menge Ideen und Lieder sind vorhanden. Alexa Kempel gibt die wie für den Karneval prädestinierte Schnapszahl zu bedenken: „2022 muss der Fasching ja wieder stattfinden.“